Unikat III

SEO

RENÉ S. SPIEGELBERGER STIFTUNG

Michael Schultz Galleries

Berlin | Seoul | Beijing | Tel Aviv

Editorial

Lieber Kunstfreund,

Unikat möchte Ihnen durch einen stark fokussierten Blick einen raschen, aber fundierten und vor allem hautnahen Einblick in jüngsten Tendenzen zeitgenössischer Kunst bieten. Zugleich ist es unser Bestreben, junge Ausnahme-Künstler in den Diskussions-Raum einer breiten Öffentlichkeit zu stellen und ihnen somit neue Perspektiven zu erschließen.

Mit **Unikat** bietet die Rene S. Spiegelberger Stiftung einen Monographien-Zyklus junger Künstler, die häufig Konventionen trotzen und auf besondere Art für Aufsehen in der Kunst-Szene sorgen.

In dieser Publikations-Reihe erwartet Sie neben einem ausführlichen Interview, eine Entwicklungs-Dokumentation der Jung-Stars, eine Werkschau sowie die Bibliographie des jeweiligen Künstlers. Zudem bietet Ihnen jede Ausgabe von **Unikat** die Chance, ein Original des vorgestellten Künstlers für Ihre eigene Sammlung zu sichern.

Unter Maßgabe der individuellen Techniken und Stile bietet **Unikat** von dem jeweils vorgestellten Künstler in diesem Rahmen eine Kleinstauflage authentischer Originale aus der Hand des Künstlers an.

In unserer ersten Ausgabe stellten wir Ihnen den Berliner Urban-Art-Künstler XOOOOX vor, der vier seiner lebensgroßen Damen für uns auf oxidierte Kupferbleche bannte.

Für Unikat II erarbeitete der 1976 in Köln geborene Künstler Simon Schubert in seiner einzigartigen Technik einen imaginären Rundgang durch das niederländische Kunsthaus ‚Villa de Bank', bestehend aus einhundert Papier-Faltungen. (S. 48)

Die vorliegende Ausgabe von Unikat widmet sich der 1977 in Südkorea geborenen Künstlerin SEO, die bereits mit ihren ersten Werken die sechsstellige Euro-Grenze sprengen konnte. Ihre Arbeiten sind unter anderem in der ständigen Sammlung des Museum of Modern Art (MoMa) in New York, sowie den Sammlungen Olbricht, der des Bundeskanzler- und Bundespräsidialamts und der Rothschild Foundation vertreten.

Wie SEO im Gespräch ab Seite 24 verrät, beginnt sie mit ihren einhundert Leinwand-Arbeiten für diese Unikat Edition einen neuen Werkzyklus, den sie der geordneten Abstraktion widmen wird. Unverändert bleibt hierbei ihre bemerkenswerte Collage-Technik, mit Hilfe derer sie, unter Zuhilfenahme unzähliger Reispapier-Stückchen, eine Atem beraubende Tiefe und Dichte erlangt. Die für **Unikat** entstandenen Arbeiten bilden in Ihrer Gesamtheit einen drei mal drei Meter großen Farbstrudel, der diese Thematik wiederum in jeder der Einzelarbeiten aufgreift. Ab Seite 32 stellen wir Ihnen diese vor und laden Sie ein, sich in die Gefahr zu begeben, persönlich in den Sog dieses Strudels zu geraten.

Bleiben Sie uns gewogen,

Ihr Rene S. Spiegelberger

oben: Der Blick auf die Papierauswahl im Atelier
links: SEO in ihrem Berliner Atelier (2003)

Bild von der Titelseite:
WOLKENSCHAUKEL, 2009
Acryl, Papiercollage auf Leinwand
180 × 130 cm

Inhalt

8 Prolog über SEO

24 SEO im Gespräch

32 Die Edition

40 CV und Bibliographie

46 Künstler-Bewerbung

47 Unikat-Bestellung

50 Impressum

DETAIL VOGELZUG, 2, 2008

DETAIL SEEROSEN VI, 2007

Prolog über SEO

Ohne jeden Zweifel kann man die in Korea geborene und in Deutschland lebende Soo-Kyoung SEO, genannt SEO, als eine Ausnahmekünstlerin bezeichnen: Sie ist gerade einmal Anfang dreissig und dennoch schon seit vielen Jahren eine viel beachtete und mit grossen Ausstellungen gewürdigte Künstlerin.

Ihre Arbeiten sind international gefragt und in vielen der bedeutendsten Museen und Sammlungen vertreten. Bereits jetzt kann sie auf eine erstaunliche Anzahl von Einzelausstellungen und Teilnahmen an Biennalen zurückblicken und scheint dabei doch weder müde, übermäßig routiniert, oder unter dem stetig wachsenden Druck zu leiden. Sicherlich genießt sie die Anerkennung jeweils für einen Moment, aber im nächsten spricht sie bereits über neue Projekte.

Jede Anerkennung scheint für SEO lediglich ein Ansporn zu sein, weiter zu machen, sich weiter zu entwickeln, ohne sich dabei von der eigenen Idee und dem eigenen Anspruch zu entfernen.

Schon früh wußte die 1977 in der südkoreanischen Stadt Gwangju geborene SEO recht genau, was sie wollte und überzeugte Ihre Familie, sie zu unterstützen. Nach dem Schulabschluss studierte sie an der Cho-sun Universität traditionelle Tusche-Malerei und schloss die Ausbildung dort im Jahr 2000 als Jahrgangsbeste ab.

Mit dem Wunsch, ihren Horizont zu erweitern und beeindruckt von den deutschen Expressionisten, zog es sie mit 24 Jahren nach Berlin und sie ließ sich durch keine Unwegsamkeit von ihrem Ziel, dem Besuch der Klasse von Professor Georg Baselitz an der Universität der Künste in Berlin, abbringen. Abschließend absolvierte sie bis 2004 seine Meisterklasse und wurde anschließend mit dem ‚Preis des Präsidenten' ausgezeichnet.

In ihren heutigen Arbeiten verbindet SEO die Wurzeln ihrer Ausbildung in Korea mit den Einflüssen der westlichen Malerei in ihrer eigenartigen und besonderen Collage-Technik. Mit Tusche skizziert sie das Motiv auf die grundierte Leinwand, coloriert es dann jedoch, statt mit dem Pinsel die Farbe direkt aufzutragen, mit kleinsten farbigen Reispapierfetzen. Die Wiederholung dieses Vorgangs lässt teils mehrere sich überlagernde und überschneidende Schichten entstehen, die dem Bildaufbau eine besondere Dichte und Tiefe verleihen. Entscheidend für die malerische Wirkung der weich auslaufenden Linien, ist das manuelle Zerreissen des Hanji-Papiers, das sie selbst auch als einen zerstörerischen Prozess wahrnimmt.

Vielleicht ist es dieses Zerstören und neu Arrangieren, dass ihren farbigen und ästhetischen Motiven, trotz der positiven und lebensbejahenden Ausstrahlung, dennoch eine abstrakte Fragilität verleiht, und ihre Arbeiten dadurch auf den Beobachter eine einladende, faszinierende, dabei aber auch zu Nachdenklichkeit anregende Wirkung ausüben.

MEINE WELT UND ICH, 2008
Acryl, Papiercollage
auf Leinwand
200 × 200 cm

O.T. (2-TEILIG), 2002
Tusche, Collage, Reispapier
auf Leinwand kaschiert
194 × 268 cm

BUNTBERG, 2003
Acryl, Tusche, Papiercollage
auf Leinwand
66 × 300 cm

DER WEG INS REISFELD, 2006
Acryl, Aquarell,
Papiercollage auf Leinwand
200 × 250 cm

KLEINES REISFELD II, 2006
Acryl, Aquarell,
Papiercollage auf Leinwand,
150 × 180 cm

DIE GROSSE REISERNTE I, 2006
Acryl, Aquarell,
Papiercollage auf Leinwand
250 × 200 cm

WASSERSPRINGER, 2006
Acryl, Papiercollage
auf Leinwand
90 × 130 cm

SEEROSENFLOSS II, 2007
Acryl, Papiercollage
auf Leinwand
200 × 280 cm

HERBSTSONNE, 2007
Acryl, Papiercollage
auf Leinwand
200 × 290 cm

DER GROSSE DENKER, 2007
Acryl, Papiercollage
auf Leinwand
200 × 280 cm

DER KLEINE DENKER, 2007
Acryl, Papiercollage
auf Leinwand
200 × 280 cm

HERBSTLICHT I, 2008
Acryl, Papiercollage auf Leinwand
190 × 270 cm

WASSERSPIEGEL, 2008
Acryl, Papiercollage auf Leinwand
200 × 280 cm

LICHTFELD, 2009
Acryl, Papiercollage auf Leinwand
80 × 130 cm

OHNE TITEL, 2009
Acryl, Papiercollage auf Leinwand
80 × 130 cm

DEZEMBER.ZWÖLF, 2009
Acryl, Papiercollage auf Leinwand, 200 × 300 cm

VERLUST DER UNSCHULD, 2010
Acryl, Papiercollage auf Leinwand
250 × 250 cm

VERLUST DER UNSCHULD, 2010
Vier Details

SELBSTPORTRAIT, 2002
Öl auf Leinwand
180 × 140 cm

In welchem Alter war Dir bewusst, dass sich Dein Leben um die Kunst drehen würde?
Als ich so zwölf Jahre alt war, ging meine Schwester bereits jeden Tag zur privaten Kunstschule. Ich war damals noch zu jung und durfte entsprechend nicht mit ihr mit, bin ihr dann aber immer heimlich hinterher gegangen. Meine Mutter hat dann stets mit mir geschimpft, weil ich ihr immer alles weg genommen habe, die Kreide, das Papier und wenn ich nichts bekommen habe, habe ich an der Wand weiter gemalt. Schließlich hat sie dann verstanden, dass in mir diese Leidenschaft steckt und dann durfte auch ich parallel zur normalen Schule nachmittags auf die private Kunstakademie gehen. Eigentlich waren die Weichen bereits im Kindesalter so gestellt.

Du bist mit Anfang 20 aus Süd-Korea nach Deutschland gekommen, um hier weiter zu studieren. Was hat Dich zu diesem Schritt veranlasst?
In Korea hatte ich traditionelle Tusche-Malerei studiert. Landschaftsmalerei, Kaligraphie und so weiter, aber das wurde mir schnell zu langweilig. Ich habe damals auf Reispapier gemalt, mit dem ich auch heute noch arbeite. Aber hierbei gibt es, selbst wenn man mit dem ganz feinen Einhaar-Pinsel arbeitet, kein Zurück, also zerreißt man die Arbeiten mit denen man nicht zufrieden ist und schmeißt sie weg. Eines Tages bemerkte ich diese klein gerissenen Papierstücke mit ihrer Tuschebemalung, die ich vorher bemalt hatte, im Papierkorb. Ich habe dann alles raus geholt und auf die Leinwand collagiert. Das fand ich sehr interessant. Genau zu diesem Zeitpunkt lernte ich einen Lehrer kennen, der in Deutschland bei Petrick studiert hatte. Er hatte viele Kataloge über die neuen Expressionisten, Baselitz, Penck, Kiefer, natürlich Polke, die er mir zeigte. Davon war ich so beeindruckt, dass ich einige Bilder nachmalte. Richtige Farbe auf Leinwand

SELBST MIT ELEFANT, 2003
Tusche, Japanpapier, Packpapier
160 × 120 cm

in Öl. Diese Pinselbewegung, die abstrakte Form, das hat mich unglaublich berührt und da dachte ich, dass es wichtig für mich ist, die Original-Bilder zu sehen, die Energie von den Meistern selber zu spüren. Also habe ich meinen Koffer gepackt und bin nach Deutschland gereist. Das war natürlich nicht einfach, weil ich hier niemanden kannte, meine einzige Information war, dass Professor Baselitz an der UdK in Berlin (Universität der Künste; Anm. d. Redaktion) in Berlin war. Nur mit dieser Information bin ich dann direkt nach Berlin gegangen.

Hast Du dann auch direkt zu ihm Kontakt aufgenommen?
Nein, natürlich nicht. Das war wahnsinnig schwierig, ich konnte ja auch gar kein deutsch sprechen, lediglich das Alphabet hatte ich gelernt. Ich bin also erstmal zwei Monate in die Sprachschule gegangen, um dann die Nachmittage in der Akademie zu verbringen, wo ich noch niemanden kannte. Hier ging ich dann in die Baselitz-Klasse und habe die anderen Studenten beobachtet. Was sie können und wie sie arbeiten. Einer gab mir dann die Termine der Mappen-Besprechungen der Baselitz-Klasse und so konnte ich mich vorbereiten. Ich nahm also eine riesige Mappe mit meinen Arbeiten mit, die sicherlich über dreißig Kilo schwer war und da ich keinen Termin hatte, habe ich einfach im Treppenhaus auf ihn gewartet. Irgendwann machte er die Tür auf, kam auf mich zu und ihm folgte ein riesiger Pulk von Studenten. Da habe ich dann versucht so gut es ging auf deutsch zu sagen: ‚Herr Baselitz, ich will Ihnen meine Kunst zeigen' und er guckte seinen Assistenten an und sagt ‚Was will sie? Ich verstehe sie nicht.' (SEO lacht) Der kam mir dann zu Hilfe und sagte ihm, dass ich meine Mappe zeigen wolle. Darauf bat er seinen Assistenten mir zwei Wochen später einen Termin zu geben. Das hat mich so so glücklich gemacht! Ich bin dann sofort nach hause gegangen und habe zwei Wochen lang gezeichnet und gemalt. Ich wollte alles zeigen was ich kann. Dann nahm ich all meinen Mut zusammen, aber Herr Baselitz sagte mir, dass ich erstmal versuchen sollte andere Professoren zu treffen. Ich habe ihm versichert, dass ich das machen werde, bat ihn aber dennoch um einen zweiten Termin, worauf er lachte, mir aber einen weiteren Termin gab. Während dieser zwei Wochen habe ich alle Professoren besucht, die er mir nannte. Aber alle sagten mir, dass meine Kunst genau in die Baselitz-Klasse passe und ich zu ihm gehen solle. Als ich ihn dann das zweite Mal traf, sagte ich ihm, dass mir alle geraten hatten zu ihm zu gehen, worauf er lachte und ungläubig fragte, ob ich tatsächlich alle Professoren besucht hätte, die er mir genannt hatte. Darauf gab er mir einen dritten Termin und bat mich ihm dann zu zeigen, was ich in meiner Ausbildung der Tuschemalerei und des Naturstudiums gelernt habe. Das ging dann drei Monate so hin und her und dann bekam ich endlich eine Legitimation, in seine Klasse aufgenommen zu werden. Hierüber war ich natürlich sehr glücklich.

Wie hast Du Deutschland damals wahrgenommen und was hat sich seither für Dich hier verändert?
Das erste Mal als ich nach Berlin kam und zu meiner Studenten-Wohnung ging, dachte ich, dass mir die Straße bekannt vorkäme. Es war wie ein Déjà-vu für mich. Es war mir also nicht fremd, obgleich ich wusste, dass ich nie zuvor hier gewesen war, schließlich war dies mein erster Aufenthalt in Europa. Das war also ein angenehmes Gefühl. Von da an bin ich jeden Tag mit dem Bus durch die Stadt gefahren und habe die unterschiedliche Architektur und die Berliner Stadtlandschaft in mich aufgenommen. Ich war und bin von der Vielfalt begeistert.

Du bist regelmäßig in Korea. Wie geht man dort mit Deiner Berühmtheit als international bekannte Künstlerin um und wie nehmen Deine Landsleute dich wahr?
Das begann 2004, als mein Galerist Michael Schultz das erste Mal in Korea

SCHATTENSPIEL, 2006
Acryl, Aquarell,
Papiercollage auf Leinwand
190 × 270 cm

meine Kunst zeigte. Zu diesem Zeitpunkt war ich in Deutschland als Meisterschülerin schon ein wenig bekannt. Mein Gefühl aber war, dass die Koreaner mich und meine Kunst noch nicht akzeptieren wollten. Vielleicht dachten sie, dass sei nur ein vorübergehender Hype. Doch auch jedes folgende Jahr wurden meine Arbeiten in Korea gezeigt. In 2007 gab es eine Einzelausstellung in der Hyundai Gallery sowie die Teilnahme an der Gwangju Biennale, und damit waren dann auch die letzten Zweifler überzeugt. In Korea war das schon eine kleine Sensation, wenn man als sehr junge Künstlerin in diesem Umfeld gezeigt wird. Es stand in allen Zeitungen und ich empfand das als große Ehre. Im Frühjahr hat das Koreanische ‚ZDF' dann ein Porträt über mich gedreht. Das Fernsehteam ist 10 Tage nach Deutschland gekommen. Dann haben wir einige meiner prominenten Sammler, wie Martin Hoffmann, den Intendanten der Berliner Philharmonie, Alt-Bundeskanzler Gerhard Schröder, den Publizisten Manfred Bissinger sowie unseren Aussenminister Guido Westerwelle besucht. Natürlich haben wir dazu auch noch mit Georg Baselitz einen Termin in München gemacht und ich habe mich sehr gefreut, dass er sich so genau erinnerte, was ich alles gemalt hatte und worüber wir zusammen während meines Studiums sprachen. Seit die Reportage dann im April in Korea gezeigt wurde, habe ich Anfragen für Besuche von ganzen Schulklassen. Gott sei Dank arbeite ich in Deutschland und kann so dem Rummel ein wenig aus dem Weg gehen; andererseits genieße ich die Bewunderung, die mir meine Landsleute entgegenbringen.

Du hast noch in Korea Tusche-Malerei studiert, die überwiegend schwarz bzw. einfarbig gehalten ist. Was bedeuten Dir heute Farben?
Also die Tusche-Malerei ist etwas total anderes und ich erinnere mich, dass mir Baselitz während des Studiums immer sagte: ‚Seo, bei Dir gibt es gar keine richtige Farbe.' Du mixt immer alle Farben mit Schwarz. Probiere einfach mal eindeutige Farben Rot, Blau oder auch Schwarz und Weiß, aber ungemischt.' Das war für mich ein bisschen schwierig, weil ich diese intensiven Farben bisher selten genutzt hatte, da diese in meiner klassischen Ausbildung so nicht vorkamen. Deswegen war

WITHOUT WORDS, 2009
Acryl, Papiercollage
auf Leinwand
250 × 250 cm

dies eine fremde Welt für mich. Heute glaube ich, dass diese Farben einfach Leben zeigen. Ich bin ein fröhlicher Mensch und die farbenfrohen Bilder machen mich glücklich. Aber das ist nicht nur durch das Farbenspiel, sondern das liegt auch an meiner Technik. Collage zu Collage. Ich zerreiße immer die Schönheit. Da habe ich als Ausgangsmaterial das perfekte schöne Papier, dass ich dann zerreiße. Immer Zerstörung. Es ist also schon ein kleiner Akt der .....Brutalität, damit es am Ende im Ergebnis wieder schön wird.

Deine häufig in erster Linie als schön und harmonisch wahr genommen Bilder setzen sich aus einer Unzahl kleiner zerrissener Papierstücke zusammen. Ist diese Technik auch parallel als inhaltliche Aussage zu verstehen oder ein rein gestalterisches Element?

Diese Kunst lebt ja nicht parallel. Ich und meine Kunst gehören zusammen und jeder Künstler zeigt mit der Kunst auch seine Persönlichkeit. Wie bei jedem Menschen gibt es auch in mir zwei Pole, allerdings sind diese bei mir nicht so ausbalanciert wie das üblich ist. Ich kann im Schaffensprozess sehr .....aggressiv, aber dann eben auch wieder unheimlich ..... lieb werden. Und das wird dann durch den Prozess des Zerstörens und wieder Zusammenfügens in die Harmonie und die Balance geführt.

Deine aktuelle Ausstellung „12 Quadrate gegen den Krieg“, die gerade in der Galerie Michael Schulz in Berlin zu sehen war, zeigt sehr klar Deine Auseinandersetzung mit dem Weltgeschehen. Was hat diesen Wunsch nach Deutlichkeit ausgelöst?

Das Thema hat mich bereits sehr lange Zeit beschäftigt. Aber es ist natürlich ein sehr schwieriges Thema und ich überlegte lange, wie ich dies auf die Leinwand übersetzen könnte. Jedes Bild war für mich wie ein Tagebuch. Jeder von uns lebt in dieser Welt, die voller Krieg und menschlichem Leid ist. Die Informationen prasseln über die Medien auf uns ein. Immer wieder schockiert und berührt mich dieses Thema, so dass es fast zwangsläufig war, dass ich mich daran abarbeiten musste. An der Traurigkeit, dem Schmerz und der Brutalität des Krieges. Aber mir ging es nicht darum, Fleisch und Blut zu zeigen, sondern das Leid, welches die Folge der Kriege ist. Mir ging es um das Wesen des Krieges, welches uns zum Nachdenken zwingt, viel stärker vielleicht, als wenn Blut und Fleisch aus den Bildern fließen würden. Dieser Umgang gibt selbst einem so brutalen Thema eine tiefe Emotionalität.

Die Ausstellung war bereits zur Vernissage fast ausverkauft. Was bedeutet Dir unabhängig von der monetären Komponente dieser Erfolg?
Mir ist diese Anerkennung sehr wichtig. Dass die Menschen gerne meine Kunst

FLUCHT, 2010
Acryl, Papiercollage
auf Leinwand
250 × 250 cm

GEDANKENWELT, 2009
Acryl, Papiercollage auf Leinwand, 80 x 130 cm

haben wollen und sich mit meiner Kunst privat weiter beschäftigen und zuhause damit leben wollen. Wir alle brauchen Anerkennung, und ich erfahre Sie über meine Kunst und kann deshalb auch sehr glücklich und stolz sein.

Du selbst hast Dich einmal als Neo-Romantikerin beschrieben, was verstehst Du darunter?
Nicht ich selber. Man hat mir dieses Etikett umgehängt. Ich hatte mich mit diesen romantischen Themen beschäftigt, weil auch für mich das Sinnliche und das ‚Schöne' zum Alltag gehören. Ich liebe die Alpen und die Natur ganz allgemein und damit habe ich mich dann auch intensiv auseinander gesetzt. Somit war ich dann die Neo-Romantikerin. Am Anfang fand ich dieses Etikett ziemlich altmodisch, aber mittlerweile bin ich mit mir und dieser Zuordnung im Reinen. Wer die Weiterentwicklung meiner Themen beobachtet, kann sich selbst ein Bild über meinen Stil machen. Ich bin und bleibe ein politischer Mensch, und somit ist meine Malerei als Konzentrat meiner Auseinandersetzung mit den Problemen dieser Welt zu sehen.

Für die Unikat-Edition wolltest Du gern ein abstraktes Motiv schaffen. Welche neuen Möglichkeiten ergeben sich für Dich durch die Abstraktion, und wie wichtig wird diese für Deine künftige Arbeit sein?
Absolut zentral. Sehr wichtig. Ich hatte ja auch nicht gestern die Idee und habe heute mit der Arbeit für diese Edition begonnen. Hierzu überlege ich schon sehr lange. Vor einiger Zeit habe ich dann auch einige erste Studienarbeiten hierzu gemacht, um zu sehen, wie das mit der Farbigkeit im Bezug auf meine Grundidee funktioniert und so weiter. Das hat mir dann richtig gut gefallen und eines Tages hatte ich dann wieder eine typisierte Landschafts-Collage gemacht. Dabei habe ich dann ein kleines Stück dieser großen Arbeit betrachtet und ich bin ganz nah an meine eigene Kunst herangegangen, bis ich nur noch kleine collagierte Papierstückchen in der Landschaft sah, und genau daneben standen diese abstrakten Studienbilder, und dann erkannte ich, dass in diesen im Prinzip auch die abstrakte Landschaft drin steckt. Bei mir waren ja die Details auch schon vorher abstrakt, aber das wollte ich nun noch eindeutiger umsetzen. Das ist ja auch das Spannende an der Technik der Papier-Collage, man könnte ja auch andere Materialien hierfür nehmen, aber gerade das Papier sorgt jedes Mal für neue Zwischenergebnisse, mit denen man wieder neue Formen zusammen fügen kann. Deshalb ist es so ein spannendes Material für mich, und deshalb wollte ich hier nun auch die Collage zur Collage führen. Das klappt natürlich sehr schön in der Idee eines großen Farb-Strudels. Es muss aber nicht zwingend ein Strudel sein, denn ich kann ihn ja auch anders zusammen setzen und dann habe ich eine neue Thematik. Das hat für mich nicht

nur etwas mit der Technik zu tun, sondern geht auch um das Inhaltliche, um die einzelnen Bilder und ihre Sinnlichkeit. Wir haben also eine kleine Ordnung auf der kleinen Leinwand und eine große Ordnung der hundert Einzelarbeiten, die wir auch in einer neuen Ordnung zusammen führen könnten. Deshalb freue ich mich, dass ich jetzt mit diesem neuen Werkzyklus beginnen kann. Denn ich finde es einfach so interessant. Wenn man dann beim Betrachten eines Strudels so viel Phantasie hat, dann kann das auch eine Landschaft oder eine Blüte oder ein Blatt sein, und beim nächsten Hinschauen vielleicht ein Sonnenuntergang. Auf jeden Fall ist es für mich ein Stück Natur oder eben die Abstraktion unserer Sinnlichkeit, die wir nicht mit den Augen sondern nur mit dem Herzen sehen können. Es gibt da also unglaublich viele Möglichkeiten dessen, was ich durch diese Bilder zeigen möchte, sowohl innerlich, als auch äußerlich.

Die Abstraktion und die Ordnung in der Abstraktion fasziniert Dich, also wird dieses Thema mit den Arbeiten für Unikat tatsächlich seinen Anfang nehmen.
Genau, nächstes Jahr werde ich hierzu dann weitere Arbeiten zeigen. Vielleicht eine Rauminstallation. Am liebsten noch mit einer Sound-Collage dazu. Ich wollte immer schon so gerne auch den Ton dazu komponieren. Das wäre doch ein schönes Gesamtkunstwerk, und hierbei wäre eben auch die Wiederholung ein ganz wichtiger Bestandteil. Immer die Wiederholung, das Zyklische und das ist jetzt bereits mit Euch zusammen entstanden und ich kann die Idee das erste Mal umsetzen.

Deine letzten Arbeiten waren überwiegend großformatig. Worin liegt jetzt die Herausforderung von 100 Arbeiten im Format 30×30cm?
Handwerklich ist dies natürlich eine größere Herausforderung, aber das Konzept und die Kreation sowohl für die Einzelarbeiten, als auch für das große Zusammenspiel habe ich ja geschlossen erdacht. Deshalb ist es überhaupt nicht schwierig. Im Gegenteil, ich habe in jeder Arbeit meinen Kreativprozess und am Ende fügt sich dann nochmals alles zu einem Ganzen zusammen.

Vielen Dank für das Gespräch.

Das Interview mit SEO führte
Rene S. Spiegelberger
am 15. Oktober 2010 in Hamburg

ILLUSION I, 2009
Acryl, Aquarell,
Papiercollage auf Leinwand
90 × 130 cm

Unikat-Edition

Herausgegeber Rene S. Spiegelberger Stiftung

‚Unikat-Edition III – SEO'

Mit dieser Unikat Edition der Rene S. Spiegelberger Stiftung lassen wir Sie an dem Aufbruch der jungen Ausnahmekünstlerin SEO in einen völlig neuen Werkkomplex teilhaben. Die Künstlerin legt hierin mit einhundert Arbeiten im Format 30 30 cm, deren übergeordnete Verbindung Sie in der folgenden Skizze erkennen können, den Grundstein für ihren Aufbruch in die geordnete Abstraktion.

SEO hierzu:

» ...Bei mir waren ja die Details auch schon vorher abstrakt, aber das wollte ich nun noch eindeutiger umsetzen. Deshalb freue ich mich, dass ich jetzt mit diesem neuen Werkzyklus...beginnen kann...

...Wir haben also eine kleine Ordnung auf der kleinen Leinwand und eine große Ordnung der einhundert Einzelarbeiten, die wir auch in einer neuen Ordnung zusammen führen könnten...

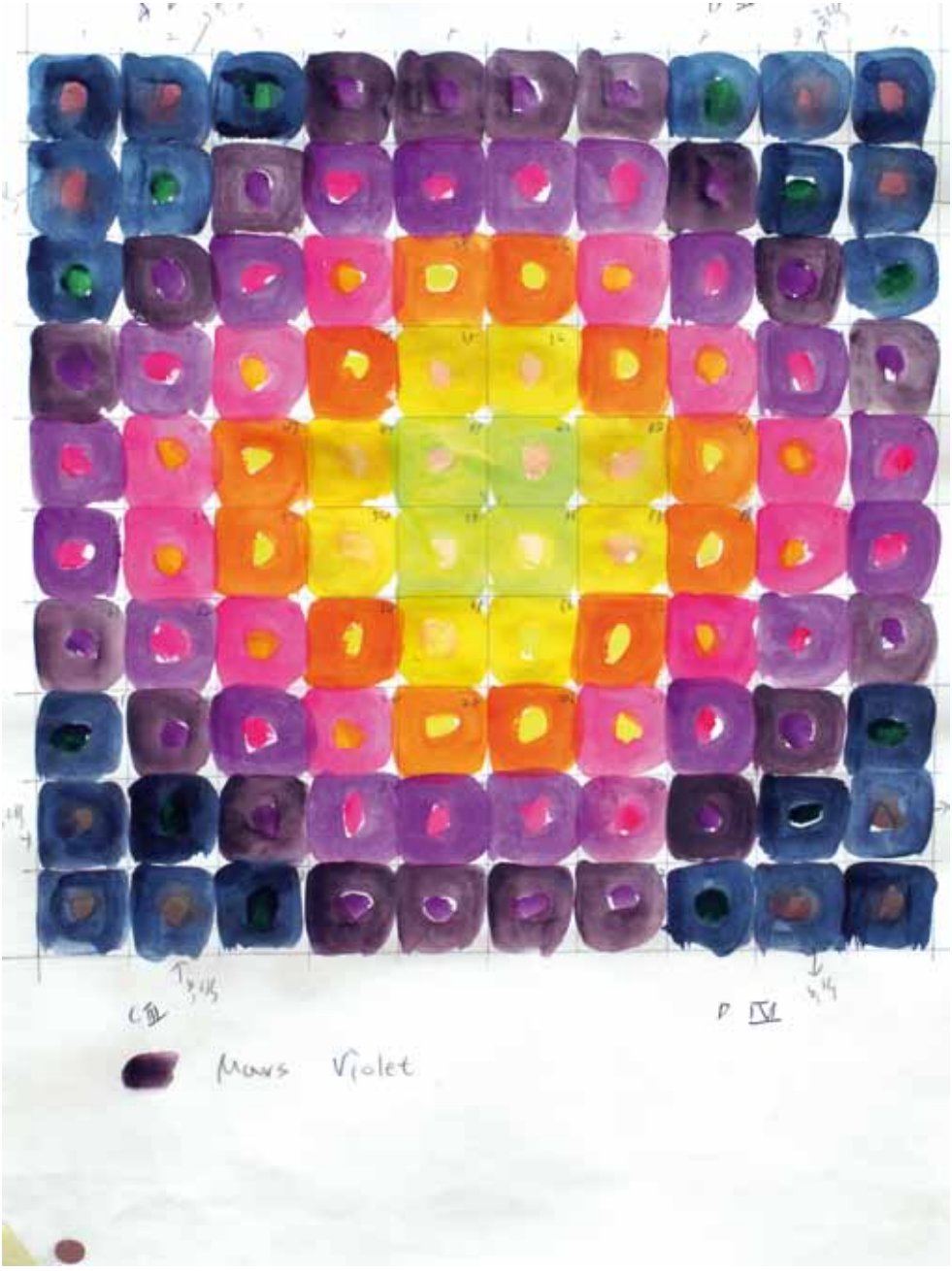
...Ich finde es einfach so interessant, wenn man dann beim Betrachten...eine Landschaft, eine Blüte oder ein Blatt und beim nächsten Hinschauen vielleicht ein Sonnenuntergang entdecken kann...

...Auf jeden Fall ist es für mich ein Stück Natur oder eben die Abstraktion unserer Sinnlichkeit, die wir nicht mit den Augen, sondern nur mit dem Herzen sehen können. Es gibt da also unglaublich viele Möglichkeiten dessen, was ich durch diese Bilder zeigen möchte, sowohl innerlich, als auch äußerlich... «

Bei jeder Collage dieser Unikat-Edition handelt es sich um ein nummeriertes und von der Künstlerin handsigniertes Unikat. Sie wird in einer Editions-Box zusammen mit einem Exemplar der Monographie Unikat III sowie dem Buch ‚SEO' von Christoph Tannert aus dem Prestel Verlag geliefert.

Die Leinwandarbeiten sind im Format 30 30 cm ausgeführt. Optional kann der von der Künstlerin empfohlene Objektrahmen im Format 40 40 cm in lasiertem Naturholz- oder weiß lackierter Ausführung dazu erworben werden. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem Bestellformular auf Seite 47.

Die Abbildungen aller von SEO für diese Edition entwickelten 100 Unikate finden Sie auf www.spiegelberger-stiftung.de



SEO Skizze von Gesamtkonzept für Unikat-Edition

UNIKAT 086/100
Acryl, Papiercollage auf
Leinwand
30 × 30 cm

UNIKAT 018/100
Acryl, Papiercollage auf
Leinwand
30 × 30 cm

UNIKAT 020/100
Acryl, Papiercollage
auf Leinwand
30 × 30 cm

UNIKAT 046/100
Acryl, Papiercollage
auf Leinwand
30 × 30 cm

UNIKAT 004/100
Acryl, Papiercollage
auf Leinwand
30 × 30 cm

UNIKAT 017/100
Acryl, Papiercollage
auf Leinwand
30 × 30 cm

UNIKAT 068/100
Acryl, Papiercollage
auf Leinwand
30 × 30 cm

UNIKAT 054/100
Acryl, Papiercollage
auf Leinwand
30 × 30 cm

UNIKAT 005/100
Acryl, Papiercollage
auf Leinwand
30 × 30 cm

UNIKAT 083/100
Acryl, Papiercollage
auf Leinwand
30 × 30 cm

SEO

1977 Geboren in Gwangju | Korea
1992 Gwangju Kunstgymnasium, Gwangju | Korea
1996 – 2000 Studium an der Cho-sun Universität, Gwangju | Korea
2001 – 2003 Studium bei Prof. Georg Baselitz an der Universität der Künste, Berlin
2003 – 2004 Meisterschülerin bei Prof. Georg Baselitz

Preise und Stipendien

2010 Beijing Art Award, CIAA, Beijing | China
2008 Meilenstein, Düren
2005 Blickachsen Förderpreis, Bad Homburg
2005 Falkenrot Preis, Berlin
2005 Award of Excellent Painting, National Art Museum of China, Beijing | China
2004 Walter-Hellenthal-Preis für Malerei, Berlin
2004 Meisterschülerpreis der Universität der Künste Berlin Sonderpreis des Präsidenten, Berlin
2000 Stipendium der Cho-sun Universität als beste Studentin

Biennalen

2009 | 10 Animamix Biennale, Shanghai und Taipeh | China
2009 798-Biennale, Beijng | China
2008 Fusing International Biennale, Fusing Barn | Taiwan
2006 Liverpool Biennale, Liverpool | England
2005 Prag Biennale, Prag | Tschechien
2005 Beijing Biennale, Beijing | China
2004 Gwangju Biennale, Gwangju | Korea

Einzelausstellungen

2010 Zwölf Quadrate gegen den Krieg,
Galerie Michael Schultz, Berlin
Without Words, Today Art Museum, Beijing | China
War Paintings - Gwangju Museum of Art, Gwangju | Korea
2009 Crossways against the War, Michael Schultz Gallery, Seoul | Korea
Der Fluß findet das Meer, Kunsthalle Dresden, Dresden
2008 close encounter. Robert Rauschenberg und SEO,
Kunsthalle Rostock, Rostock
Meilenstein 2008: the cologne paintings,
Leopold-Hoesch-Museum, Düren
2007 Am Ende kam der Tag, Kunsthalle Mannheim, Mannheim
Reality & Illusion, Galería Carmen de la Calle, Madrid | Spanien
Between dreams, Hyundai Gallery, Seoul | Korea
2006 Ricefields, Thomas von Lintel Gallery, New York | U.S.A.
Headstand, Studio d´Arte Cannaviello, Mailand | Italien
2005 Bergphilosophen, Galería Carmen de la Calle, Madrid | Spanien
Geheimnisvoller Blick, Galerie Voss, Düsseldorf
Spurensuche, Hospitalhof Stuttgart, Stuttgart;
Kunstverein Uelzen, Uelzen
Im Frühtau, schilling contemporary, Stuttgart
Falkenrot Preis 2005, Künstlerhaus Bethanien, Berlin
Prager Zyklus, Galerie Walter Hellenthal, Berlin
Schattenfänger, Galerie Michael Schultz, Berlin
2004 Pfadfinder, Kunstkabinett Regensburg, Regensburg
Sommertanz, Galerie Rothamel, Erfurt
The Return of the Fishermen to Paradise, Thomas von
Lintel Gallery, New York | U.S.A.
2003 silence and exchange by the mountain, Galeria Simbolo,
Oporto | Portugal
Meine deutschen Träume, Galerie Michael Schultz, Berlin
2000 Soo-Kyoung, Galerie Mudeung, Gwangju | Korea
1999 Galerie Mudeung, Gwangju | Korea

Gruppenausstellungen

2010 Paperworks, With Space Gallery, Beijing | China
Constructed Landscapes, Neue Galerie Gladbeck, Gladbeck
Berlin zeichnet, Ludwig Museum Koblenz

2009 Constructed Landscapes, Galerie Michael Schultz, Berlin;
Kulturspeicher Oldenburg, Oldenburg
S.A.A.B.S.D.P.D.J.I.M.K.R.L.C.P.T.R.S.S.S.W.M.W., autocenter, Berlin; Philara – Sammlung zeitgenössischer Kunst, Walzwerk, Düsseldorf
Foxtrott Saxonia, Kunsthalle Dresden, Dresden
unter wasser | über wasser – vom Aquarium zum Videobild, Kunsthalle Wilhelmshaven, Wilhelmshaven
Curator's Choice, Swiss Art Institution, Karlsruhe
Metaphors of Un|Real, Museum of Contemporary Art, Shanghai | China
Cold Cell, Union Gallery, London | England

2008 30 gegen 3 000 000. Skulptur und Malerei aus Berlin, Kulturforum Schloss Holte-Stukenbrock, Schloss Holte-Stukenbrock
Autumn Leaves, Kunsthalle Koidl, Berlin
Close-up, Por Amor À Arte Galeria, Porto | Portugal
Mountainview, Michael Schultz Gallery, Seoul | Korea
Viel Rauch um nichts..., Galerie Hellenthal, Berlin

2007 German Painting, Marlborough Fine Art London, London | England (mit Cornelia Schleime und Karin Kneffel)
German Masters, Michael Schultz Gallery, Seoul | Korea
100 Jahre Kunsthalle Mannheim, Kunsthalle Mannheim, Mannheim
Strong Women – Picturesque Worlds, Verena Foundation, Hydra | Griechenland
5 + 1, Thomas Cohn Galeria, São Paulo | Brasilien
Auf dem Weg ins Licht. Sammlung de Knecht, Kunsthalle Rostock, Rostock
eroticism and 21 century popular culture, Art Sonje Centre, Seoul | Korea
Salzmond, Kunstraum Klosterkirche, Traunstein

2006 Stilelibero, Spazio Per L´Arte Contemporanea, Buttrio | Italien
Full House – Gesichter einer Sammlung, Kunsthalle Mannheim, Mannheim
Stilelibero 2, Studio D´Arte Cannaviello, Mailand | Italien
Uzpuolimas!, Gallerija Vartai, Vilnius | Litauen
dick aufgetragen, Galerie Helmut Leger, München
Enzo Cannaviello e la pittura europea, Associazione culturale Galleria Ibiscus, Ragusa | Italien

2005 El Papel Del Papel, Galería Carmen de la Calle, Madrid | Spanien
Blickachsen 5, Skulpturen im Kurpark Bad Homburg v.d. Höhe, Bad Homburg v.d. Höhe
Meilenstein, Kunstverein Harburger Bahnhof, Hamburg
Pintura y escultura – colección Irene Cábez o Ignacio Muñoz, Fundación Antonio Pérez, Cuenca | Spanien

Back to the line –10 Jahre Kunsthalle Dresden, Kunsthalle Dresden, Dresden
Paint it loud, Galerie Peter Tedden, Oberhausen
Commemoration of the 60 Years of Victory over Fascism,
National Art Museum of China, Beijing | China

2004 Die Klasse von Baselitz, Galerie Apex, Göttingen
Territori I – Figurative Painting in Europe after 2000,
Jiri Svestka Gallery, Prag | Tschechien
Now…, Castellana Art Gallery, Madrid | Spanien
Klasse Baselitz, Kunstverein Uelzen, Uelzen
Die Jägerprüfung, Galerie Peter Tedden, Düsseldorf
Why Not?, Galerie Terminus, München
Autoritratto del Mondo, Museo di Arte Contemporanea, Palermo | Italien
25 Jahre Kunstkabinett Regensburg, Kunstkabinett Regensburg, Regensburg
Dibujos Hoy, Centro de Arte Contemporáneo, Málaga | Spanien
Im Osten, Galerie am Klostersee, Lehnin
Narrative from Germany, Elizabeth Leach Gallery, Portland | U.S.A.
Direkte Malerei | Direct Painting, Kunsthalle Mannheim, Mannheim
Vom Malen und Zeichnen, Galerie Michael W. Schmalfuss, Marburg
Made in Germany, Galleria San Carlo, Mailand | Italien
Identität im digitalen Zeitalter, Künstlerhaus Bethanien, Berlin
ARENA, Kunstverein „Talstrasse“ e.V., Halle an der Saale
Neues Zusammentreffen, The Museum of Art,
Chosun University, Gwangju | Korea
Berlin now, Galerie Jörg Hasenbach, Antwerpen | Belgien

2003 Einsichten. Die Klasse von Baselitz, Galerie Michael Schultz, Berlin; Galerie
Helmut Leger, München
Frisch. Fromm. Fröhlich. Frei, Galerie Michael Schultz, Berlin
Die Klasse von Baselitz, Galerie für Zeitkunst, Bamberg
Fackelherz & Falkenrot, Sammlung de Knecht,
Georg-Kolbe-Museum, Berlin
Tanz am Ufer der Berge, Kunstverein „Talstrasse“ e.V., Halle an der Saale
Master Works, Galerie Terminus, München (mit Kiefer,
Polke, Baselitz, Richter, Penck, Lüpertz u.a.)
Sonne & Fleisch, Interconti Arkaden, Berlin
Changing Channels, London Biennale Pollinations, Berlin
Die vier Elemente, Schwartzsche Villa, Berlin
Druck-art, Haus am Kleistpark, Karl Hofer Gesellschaft,
Universität der Künste, Berlin

2002 Projekt im öffentlichen Raum am Pariser Platz, Berlin
Kunstsommer 2002, Kunstverein Oberhausen, Oberhausen

1998 Öffentlicher Wettbewerb: Gwangju Kulturmuseum, Gwangju | Korea

Museen und Sammlungen

Amore Museum Seoul, Seoul | Korea
Art Gallery of Ontario, Toronto | Kanada
Kunsthalle Mannheim, Mannheim
Museo de Bellas Artes, Santander | Spanien
Museum Junge Kunst, Frankfurt an der Oder
MoMA – Museum of Modern Art, New York | U.S.A.
Vilnius Art Collection, Vilnius | Litauen
Bundesdruckerei, Berlin
Bundeskanzleramt, Berlin
Bundespräsidialamt, Berlin
Deutsche Botschaft Teheran, Teheran | Iran
Hana Bank Collection, Seoul | Korea
Judith Rothschild Foundation, New York | U.S.A.
Sammlung Cardoso, Porto | Portugal
Sammlung Castan, Madrid | Spanien
Sammlung Dahlmann, Hamburg
Sammlung de Knecht, Amsterdam | Niederlande
Sammlung Gädeke, Berlin
Sammlung Hauk, Lingenfeld
Sammlung Kim Joonseok | Korea
Sammlung Kim Tae Woo, Seoul | Korea
Sammlung Lemberg, Erftstadt
Sammlung Muñoz Garcia, Madrid | Spanien
Sammlung Olbricht, Essen
Sammlung Peters, Berlin
Sammlung Vanhaerents, Torhout | Belgien
Sammlung Wallrich, Frankfurt am Main
Samsung Art Collection, Seoul | Korea
Woori Bank Collection, Seoul | Korea

Kunsthalle Rostock, close encounter, Robert Rauschenberg und SEO, 2008

Bibliographie

Without Words, Today Art Museum, Peking 2010
crossways against the war, Michael Schultz Gallery Seoul 2009
ANNEXE/ INFIX, Hrsg. Beijing 798 Biennale, Peking 2009
The Judith Rothschild Foundation Contemporary Drawings Collecition.
Catalogue Raisonné, Hrsg. The Museum of Modern Art, New York 2009
Against the War, Hrsg. Michael Schultz Gallery, Seoul 2009
Der Fluß findet das Meer, Hrsg. Kunsthalle Dresden, Berlin 2009
Constructed Landscapes, Hrsg. Galerie Michael Schultz, Berlin 2009
S.A.A.B.S.D.P.D.J.I.M.K.R.L.C.P.T.R.S.S.S.F.W.M.W., Hrsg. Philara – Sammlung zeitgenössischer Kunst, Köln 2009
the cologne paintings, Hrsg. Leopold-Hoesch-Museum, Düren 2008
close encounter, Hrsg. Kunsthalle Rostock, Bielefeld 2008
Close-up, Hrsg. Por Amor À Arte Galeria, Porto 2008
Auf dem Weg ins Licht, Hrsg. Arie de Knecht, Berlin 2007
German Painting, Marlborough Fine Art, London 2007
Am Ende kam der Tag, Hrsg. Kunsthalle Mannheim, Mannheim 2007
Headstand, Hrsg. Studio d`Arte Cannaviello , Mailand 2006
Enzo Cannaviello e la pittura europea, Hrsg. Associazione culturale Galleria Ibiscus, Ragusa 2006
Ricefields, Hrsg. Thomas von Lintel Gallery, New York 2006
Schattenfänger, Hrsg. Galerie Michael Schultz, Berlin 2005
Prager Zyklus, Hrsg. Galerie Walter Hellenthal, Berlin 2005
Back to the line, Hrsg. Kunsthalle Dresden, Dresden 2005
Paint it loud, Hrsg. Galerie Peter Tedden, Oberhausen 2005
Falkenrot Preis 2005, Hrsg. Künstlerhaus Bethanien, Berlin 2005
Blickachsen 5, Bad Homburg v.d. Höhe 2005
Colección Irene Cábez · Ignacio Muñoz, Hrsg. Fundación Antonio Pérez, Cuenca 2005
International Biennial of Contemporary Art, Hrsg. National Gallery Prag, Prag 2005
Spurensuche, Hrsg. Hospitalhof Stuttgart | Kunstverein Uelzen, Stuttgart 2005
Geheimnisvoller Blick, Hrsg. Galerie Voss, Düsseldorf 2005
The Return of the Fishermen to Paradise, Hrsg. Thomas von Lintel Gallery, New York 2004
Pfadfinder, Hrsg. Kunstkabinett Regensburg, Regensburg 2004
A Grain of Dust A Drope of Water, Hrsg. Gwangju Biennale, Gwangju 2004
Neues Zusammentreffen, Hrsg. The Museum of Art, Chosun University, Gwangju 2004
ARENA, Hrsg. Kunstverein „Talstrasse" e.V., Halle an der Saale 2004
Die Jägerprüfung, Hrsg. Galerie Peter Tedden, Düsseldorf 2004
Identität im digitalen Zeitalter, Hrsg. Bundesdruckerei, Berlin 2004
Direkte Malerei | Direct Painting, Hrsg. Kunsthalle Mannheim, Mannheim 2004
Dibujos Hoy, Hrsg. CAC Málaga, Málaga 2004
Wirklichkeit und Wahrheit, Hrsg. Kunstkabinett Regensburg, Regensburg 2004
Now…, Hrsg. Castellana Art Gallery, Madrid 2004
Meine deutschen Träume, Hrsg. Galerie Michael Schultz, Berlin 2004
Tanz am Ufer der Berge, Hrsg. Kunstverein „Talstrasse" e.V., Halle an der Saale 2003
Einsichten. Die Klasse von Baselitz, Hrsg. Galerie Michael Schultz, Berlin 2003
Fackelherz & Falkenrot, Hrsg. Georg-Kolbe-Museum, Berlin 2003

Künstler-Bewerbung für Unikat V

Das Unikat-Konzept

Die Publikations-Reihe **Unikat** der Rene S. Spiegelberger Stiftung hat es sich zum Ziel gemacht, junge bildende Künstler, nach Ihren ersten Erfolgen, gegenüber einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen.
In Zusammenarbeit mit dem Künstler wird eine umfassende Monographie herausgegeben, die eine Edition von 100 Unikat-Arbeiten begleitet.

Die Stipendiums-Idee

Unter den eingesandten Konzepten wählt eine Shortlist-Jury die besten Bewerbungen aus und stellt die Konzepte in der kommenden Ausgabe von Unikat vor. Das Stipendium wird an denjenigen Künstler vergeben, der hiernach die meisten abgegebenen Leserstimmen erhält.

Die Voraussetzungen

Das Stipendium soll einem jungen bildenden Künstler zugute kommen, der als bereits vielversprechend gilt. Über die Förderungswürdigkeit entscheidet die Shortlist-Jury unter Mitwirkung der Kuratoriums-Mitglieder der Stiftung sowie die Leser von Unikat IV.

Die Zielsetzung

Die außergewöhnlich hohe Auflage der Publikation von über 200.000 Exemplaren führt in den hierzu klar fokussierten Lesermärkten zu einem sprunghaften Anstieg des Bekanntheitsgrades und Marktwertes des Künstlers und bietet durch den Editions-Verkauf einen zusätzlichen monetären Anreiz.

Bewerbung

Die Bewerbungsfrist läuft bis zum 31. Januar 2011. Nähere Informationen sowie Auskünfte zu den erforderlichen Bewerbungsvoraussetzungen und -unterlagen finden Sie auf unserer Website unter www.spiegelberger-stiftung.de

Künstler gesucht

Unikat-Bestellung

Unikat bietet Ihnen hier die Gelegenheit zum Erwerb einer signierten und nummerierten SEO-Unikat-Arbeit zum bis 31. Dezember 2010 gültigen Subskriptions-Preis von EUR 1.980.– je Unikat, inclusive Editions-Box, sowie eines Exemplars des Buchs ‚SEO' von Christoph Tannert aus dem Prestel-Verlag.

Bitte beachten Sie, dass es sich bei den in dieser Ausgabe auf den Seiten 32–37 abgebildeten SEO-Unikaten lediglich um zehn ausgewählte Arbeiten der 100 Unikate umfassenden Gesamt-Edition handelt. Abbildungen aller einhundert verfügbaren Arbeiten finden Sie unter www.spiegelberger-stiftung.de

Hiermit bestelle ich

○ folgende/s signierte SEO-Unikat/e (Acryl, Papiercollage auf Leinwand, 30 30 cm), je inclusive einer Editions-Box und einem Buch ‚SEO' von Christoph Tannert, zum Subskriptionspreis* von EUR 1.980.–** je Unikat.

Unikat Nr. ...../100***

○ sollte die von mir gewünschten SEO-Unikate nicht mehr verfügbar sein, bitte ich, mir eine Arbeit in korrespondierender Farbstimmung ersatzweise zu reservieren****.

○ zusätzlich wünsche ich den explizit für diese Edition entwickelten Objekt-Rahmen aus weiß lackiertem Massivholz, im Format 40 40 cm zum Preis von EUR 145.– je Stück, in folgender Anzahl: .....

* der angebotene Subskriptionspreis hat eine Gültigkeit bis zum 31.12.2010

** Sämtliche Preise verstehen sich als Abholpreise, inklusive gültigem Mehrwertsteuersatz. Anlieferung bzw. versicherter Versand kann darüber hinaus separat vereinbart werden.

*** aufgrund der Möglichkeit des vorzeitigen Ausverkaufs, wird Ihre Bestellung erst mit unserer Bestätigung wirksam.

**** Wir werden Sie gegebenenfalls schnellstmöglich über noch verfügbare SEO-Unikate informieren und die Reservierung anschließend für mindestens 48 Stunden aufrechterhalten.

Bitte senden Sie Ihre Bestellung via
Fax **0049 (0) 40 - 41 92 47 48** | Email **unikat@spiegelberger-stiftung.de**

Ihr Name

Straße, Haus-Nr

PLZ / Ort / Land

Telefon

Email

Darüber hinaus haben Sie unter **www.spiegelberger-stiftung.de** die Möglichkeit Ihre Bestellung online aufzugeben.

Unikat-II Edition

In Unikat-II stellte uns der Kölner Künstler Simon Schubert 100 Arbeiten in seiner einzigartigen Falttechnik vor.

Mit dieser Unikat Edition der Rene S. Spiegelberger Stiftung wird in Simon Schuberts Arbeit die Begehung eines ganzen, wenn auch imaginären Gebäudes möglich, und es entstehen am Ende einhundert aufeinander folgende Einzelfaltungen, in Gruppen auf die Zimmer dieses Hauses verteilt. Wir begleiten eine nur als Umriss wahrnehmbare Person, ein Kind, das Raum um Raum erkundet.

Franz van der Grinten

„Ich betrachte und behandle Papier aus der Sicht eines Bildhauers“

Simon Schubert

Jede Originalfaltung dieser Unikat-Auflage ist nummeriert und vom Künstler handsigniert. Die Faltungen sind im Format 42 × 59 cm ausgeführt. Optional kann der vom Künstler empfohlene Objektrahmen mit UV-Strahlen absorbierendem Antireflektionsglas im Format 53 × 71 cm dazu erworben werden.

Aus dieser Unikat Edition sind zum Preis von 1.280 EUR, inclusive Editionsmappe und DVD ‚Rundgang durch die Villa', noch einige Arbeiten erhältlich.

Abbildungen aller 100 Unikat-Faltungen, sowie nähere Informationen zur Verfügbarkeit, finden Sie auf www.spiegelberger-stiftung.de

Impressum

Rene S. Spiegelberger Stiftung, Sankt Georgstr. 19, 20099 Hamburg

Für die Realisation von Unikat III gilt besonderer Dank

Michael Schultz, Berlin
Caroline Gorth – Projektleitung, Anja Unguraitys – Layout

© für die abgebildeten Werke bei SEO, courtesy Galerie Michael Schultz, Berlin

Repro- und Portrait-Photographien von:
Bernd Borchardt, Hans-Joachim Brand, Ji-Won Jung, Matthias Kolb, Frank Wegener

Druckauflage 215.000 Exemplare

Die Rene S. Spiegelberger Stiftung zur Förderung junger Kunst

Präambel
Kunst darf in unserer Gesellschaft nicht nur wenigen vorbehalten sein. Junge Menschen erfahren über die Kunst eine Erweiterung ihres Horizontes und beschäftigen sich mit ihren Mitmenschen und ihrer Umwelt. Kunst stellt eine Bereicherung und Notwendigkeit für unsere Gesellschaft dar. Der Hamburger Politiker und Kunstsammler Rene S. Spiegelberger stiftet daher Werke seiner Sammlung zeitgenössischer Kunst zu dem Zweck, insbesondere junge Menschen aus benachteiligten Familien für die Kunst zu begeistern und junge Künstler zu fördern.

Die Rene S. Spiegelberger Stiftung wurde am 11. Oktober 2007 von der Justizbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg auf Basis § 80 BGB als rechtsfähige Stiftung anerkannt.

Auszug aus der Satzung
§ 1 Name, Rechtsform, Sitz
(1) Die Stiftung führt den Namen „Stiftung Rene S. Spiegelberger". (922.51-10(2194))
(2) Sie ist eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts.
(3) Die Stiftung hat ihren Sitz in der Freien und Hansestadt Hamburg.
§ 2 Stiftungszweck
(1) Zwecke der Stiftung sind die Förderung der Bildung und Erziehung sowie der Kunst und Kultur. (...)
(3) Die Stiftung soll der Förderung junger Künstler sowie der Heranführung junger Menschen an die Kunst dienen. Die Stiftung verwirklicht ihre Zwecke insbesondere
(a) durch Aufbau und Pflege einer Kunstsammlung mit den Werken zeitgenössischer und junger Künstler.
(b) durch finanzielle und ideelle Förderung von jungen Künstlern (z.B. Stipendien, Ausstellungen, Veranstaltungen, Publikationen),
(c) durch Durchführung und Förderung von Kunst-Veranstaltungen für junge Menschen (z.B. Ausstellungen, Führungen, Seminare, Publikationen). Die Förderung der genannten Zwecke schließt die Verbreitung der Ergebnisse der Förderung ein. (...)
(5) Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. (...)

Spendenkonto: Dresdner Bank AG
Konto 930306600 – BLZ 200 800 00
IBAN DE 53 2008 0000 0930 3066 00
SWIFT-BIC DRES DE FF 200

Simon Schubert, Schwarzzung (Detail, Innenansicht), 2007, mixed media, 250 × 230 cm

KUDLEK VAN DER GRINTEN GALERIE

Schaafenstr. 25 50676 Köln www.kudlek-vandergrinten.de

Lucie Beppler
Thomas Böing
Jonathan Callan
Reto Camenisch
Eyal Danieli
Pierre Faure
Alexander Gorlizki
Adam Jeppesen
Izima Kaoru
Ellen Keusen
Simon Schubert
Hans Schulte
Rebecca Stevenson
Luise Unger
Karl Hugo Schmölz

... es kann auch eine Landschaft, eine Blüte oder ein Blatt sein und
beim nächsten Hinschauen vielleicht ein Sonnenuntergang ...

SEO